

# KUNSTZENTRUM ECKERNFÖRDE

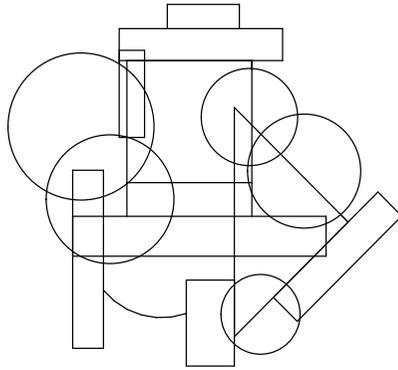
Theresa Unverricht

Grundlagen des Entwerfens

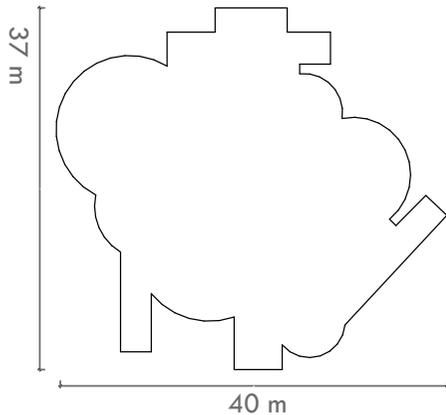
basic and advanced Studies in Philosophy and Practice of Architecture

Prof. Heike Büttner | Laura Stroszeck | Daniel Guischard | Clemens Helmke  
Sekretariat: Franziska Schuchort





Entstehungsprozess



Entstandener Grundriss

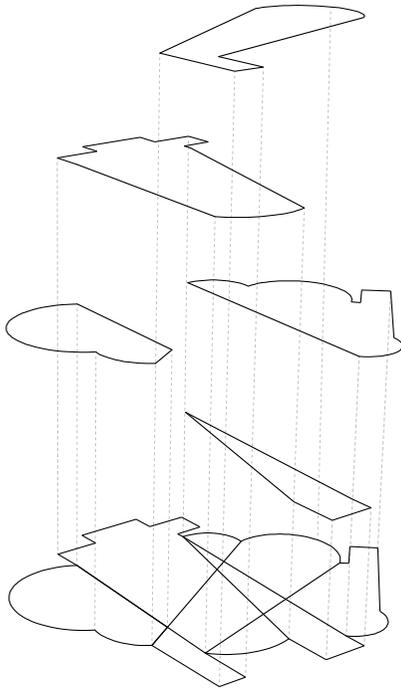
## Entwurfsvorhaben

Ziel des Entwurfes für das Grundstück in Eckernförde ist das Zusammenbringen der BürgerInnen und BesucherInnen der Stadt in ihrer ganzen Vielfalt. Das einst gewerblich genutzte Grundstück soll in einen Ort kultureller und freizeitlicher Aktivitäten umgewidmet werden. Mit der Transformation der Fläche zu einem Stadtübergang wird eine Verbindung zwischen Noor und Altstadt geschaffen.

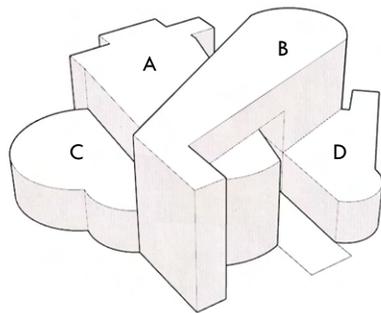
Die Formen unserer Projekte sind durch das Zusammenlegen festgelegter Grundformen entstanden. Markante Gebäude aus Eckernförde und Sønderborg wurden als Referenzen herangezogen und auf ihre elementaren zweidimensionalen Grundformen reduziert. Diese wurden in einem Prozess willkürlich übereinander und aneinander gelegt; entstanden sind so viele neue Formen.

Die von mir ausgewählte Form habe ich als den Grundriss eines Gebäudes interpretiert und ein Volumen daraus gezogen. Die Grundform wurde durch das Ziehen von Linien in fünf Teile geteilt und diese wiederum in verschiedene Höhen extrudiert (siehe explodierte Axonometrie).

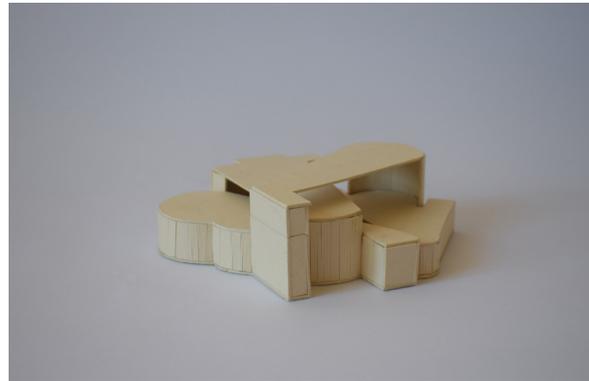
Das entstandene Gebäudevolumen soll ein Kunstzentrum der besonderen Art beherbergen. Der Schwerpunkt liegt nicht nur auf klassischen Ausstellungen, sondern auch im gemeinsamen Erleben und Schaffen von Kunst. Künstler führen in den vorgesehenen Workshopräumen verschiedene Kurse durch. Diese sind für Anfänger, Fortgeschrittene und Besucher aller Altersgruppen zugänglich. Mögliche Kurse wären z.B. Freihandzeichnen, Drucken oder Töpfern. Es können Gruppen, aber auch Einzelpersonen teilnehmen. Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen oder sonstigen Einrichtungen.



Explodierte Axonometrie



Isometrie



Erstes Modell



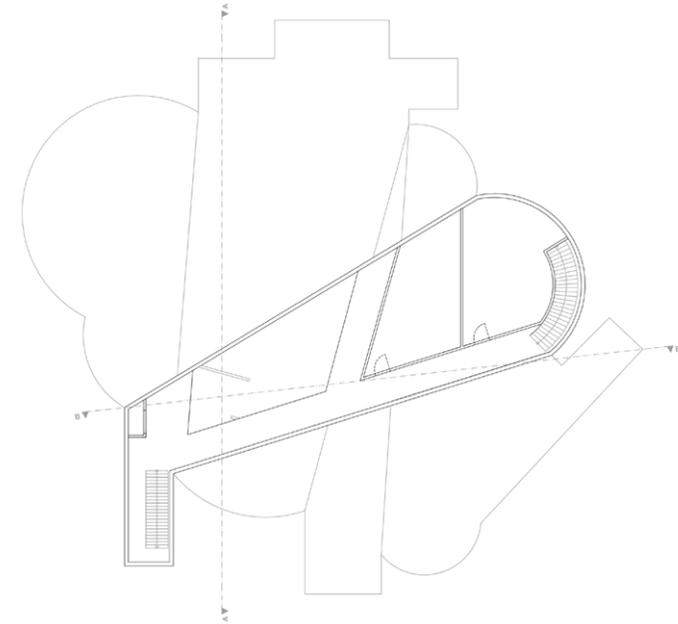
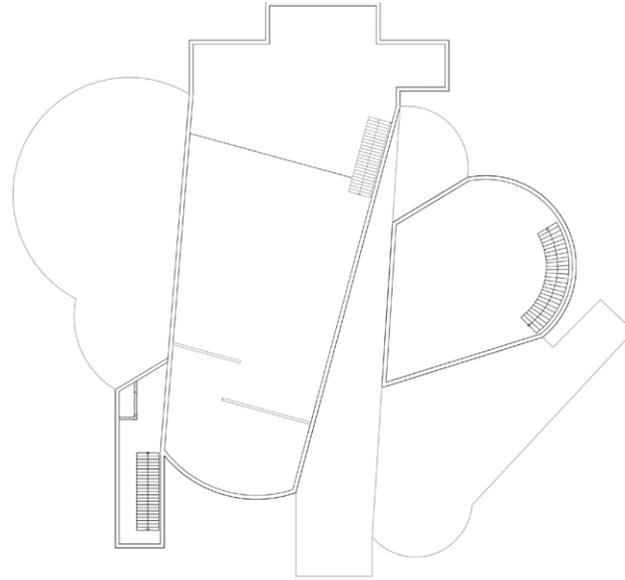
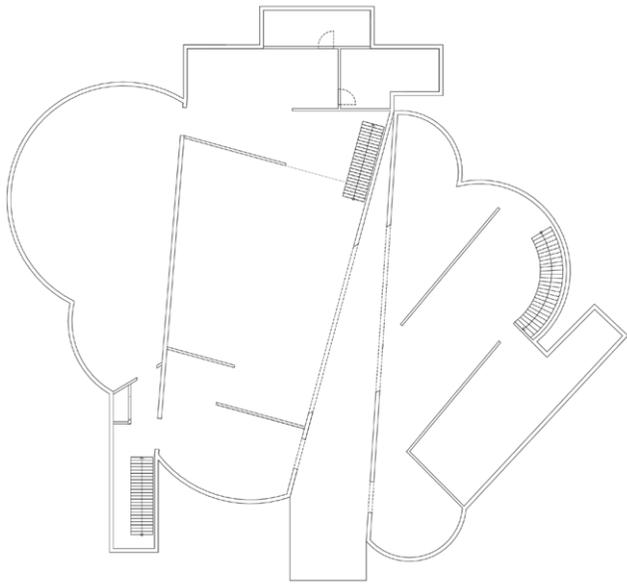
Das Gebäude hat vier Grundvolumen: Der zentrale große Raum (A), das 1. und 2. Stockwerk (B) und der linke (C) und rechte Teil (D) im EG.

Im 2. OG ist ein privates Atelier und ein Rückzugsraum für Künstler, Kursleiter und Verwaltung untergebracht. Darunter schließen sich die Workshopräume im 1. OG und im EG (D, ca. 200 m<sup>2</sup>) an, die flexibel genutzt werden können.

Über eine Galerie im 2. OG kann man direkt in den darunterliegenden Raum schauen. Raum A (ca. 300 m<sup>2</sup>) ist für temporäre Ausstellungen gedacht. Neben klassischen Kunstausstellungen können hier auch die in den Kursen entstandene Projekte und Kunstwerke präsentiert und ausgestellt werden. Sicherlich bietet sich der Raum für viele verschiedene Nutzungen an. Um den Raum an die jeweilige Ausstellung oder Nutzung anzupassen, wären dafür arrangierbare Innenwandelemente praktisch.

Der ans Noor anschließende Raum ist die Cafeteria (C, ca. 150 m<sup>2</sup>). Dieser steht komplett über dem Wasser, wodurch sich ein besonderer Blick auf das Noor und das gegenüberliegende Ufer ergibt.

Zwischen dem Ausstellungsraum und den Werkstätten ergibt sich ein spitz zulaufender Innenhof. Die angrenzenden Wände sind mittig mit Schiebetüren versehen. Mit der Öffnung der Schiebetüren kann der Innenhof als Verbundraum dienen und flexibel genutzt und angepasst werden. Zugleich ist er auch der Eingang zum Zentrum und ein Übergang in den Park. In dem ebenso Aktivitäten stattfinden können.



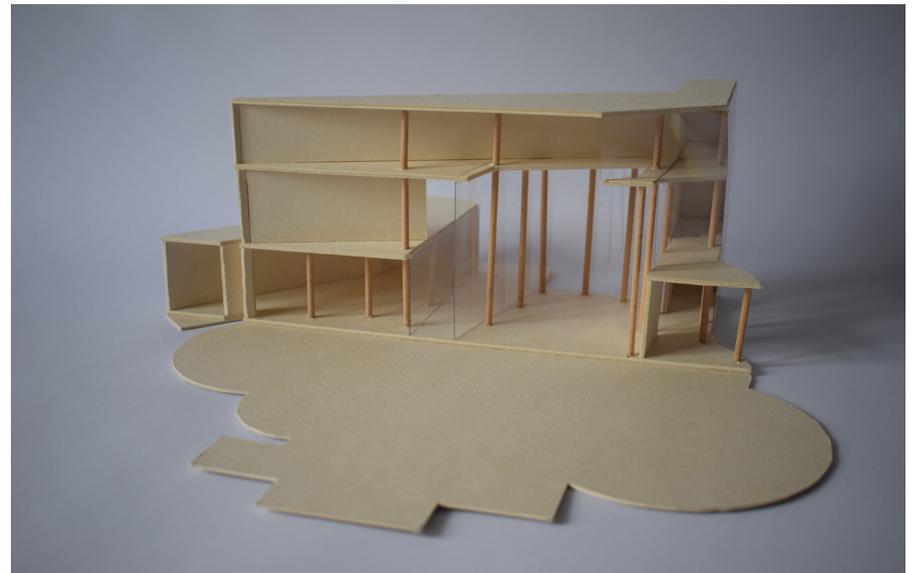
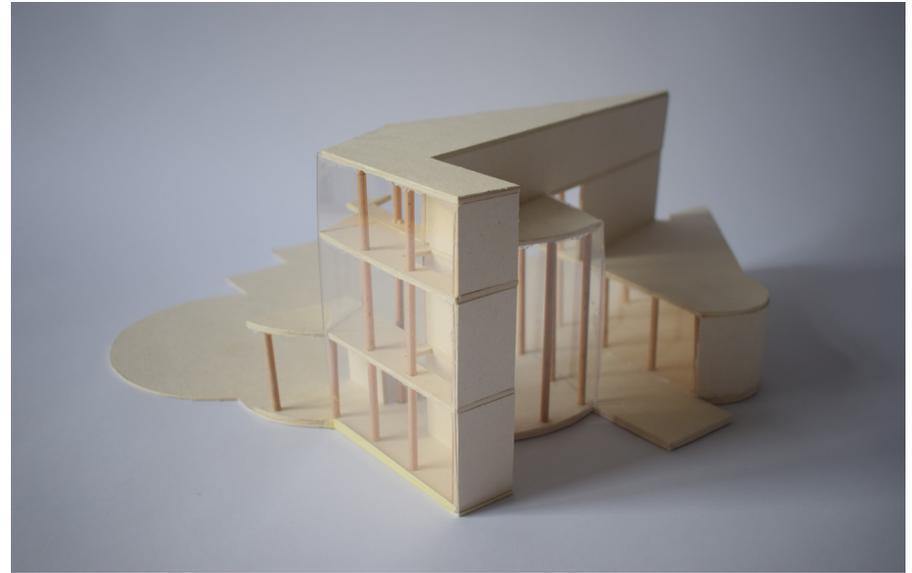
Grundrisse 1:500



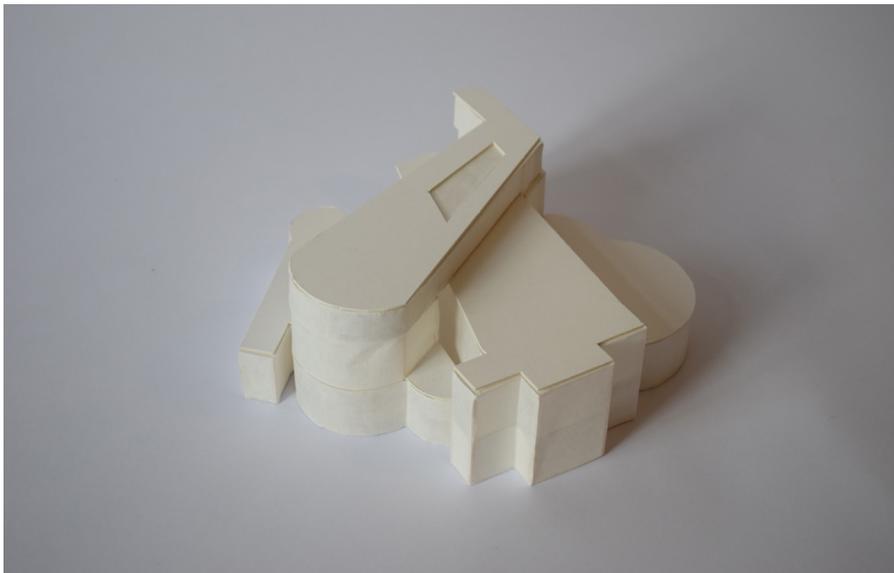
Arbeitsmodell

Die Gebäudefassade besteht vollständig aus Milchglas. Daraus ergibt sich ein durchgängiges Licht- und Schattenspiel auf den Innenwänden und auf der Außenfassade, welches ein besonderes Aufenthaltsgefühl hervorruft. An bestimmten Stellen ist das Glas von Innen nach Außen klar durchsichtig, sodass den BesucherInnen auch ein Blick nach Außen ermöglicht wird. Dies gilt nicht für den Ausstellungsraum, da dort der Fokus auf den Exponaten liegen soll. Der klare Blick nach draußen soll nur auf Laufwegen und Pausenorten, der Cafeteria sowie dem Treppenhaus möglich sein. In den Workshopräumen im EG und 1. OG ist die Fassade nach Süd-Osten teilweise durchschaubar. Ebenso im 2. OG nach Nord-Osten.

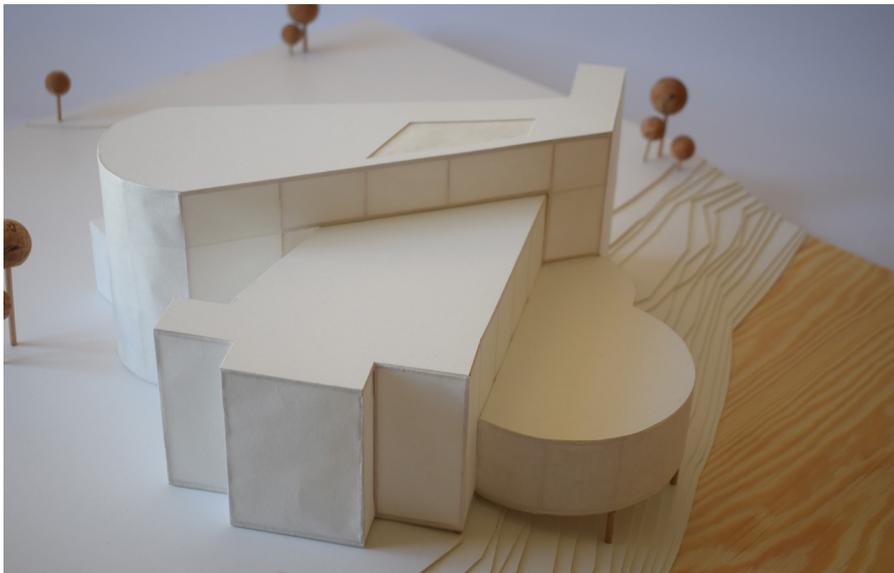
Direkt über der Galerie im 2. OG öffnet sich noch ein Oberlicht, welches auch aus Milchglas besteht. Zudem sind in der Fassade an verschiedenen Stellen Lüftungstüren, die beliebig geöffnet werden können (siehe Darstellung Ansichten).



weitere Arbeitsmodelle



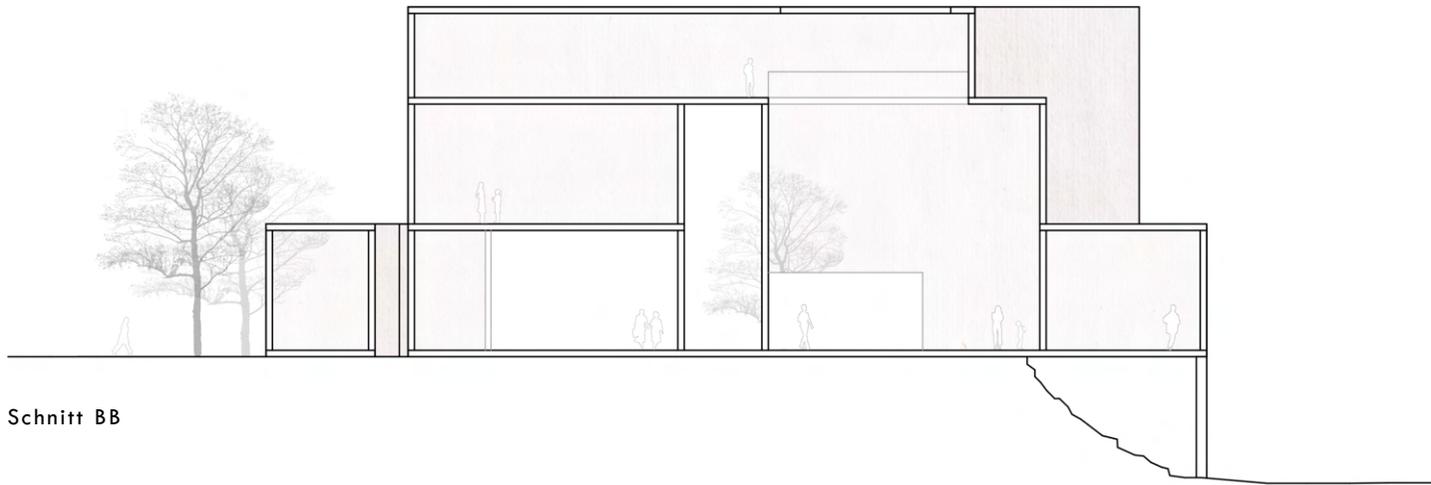
Raum Idee/Bewegungsmodell 1:200



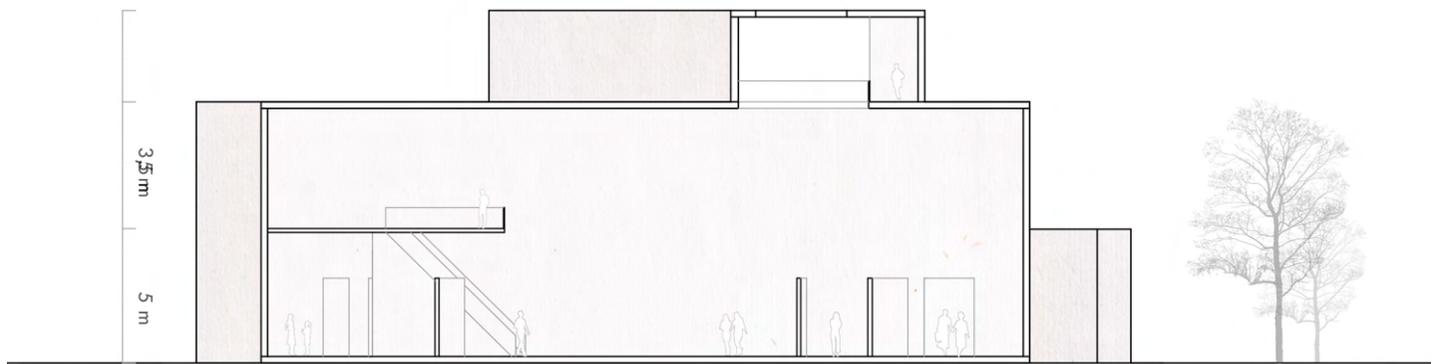
Präsentationsmodell 1:100



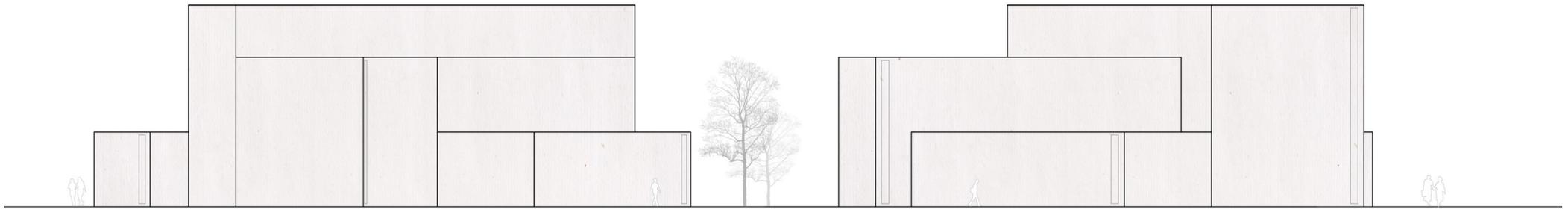
<https://drive.google.com/file/d/1ShnFO5yQ4T97qROihKaUa-ZT75y1Bthq/view?usp=sharing>



Schnitt BB

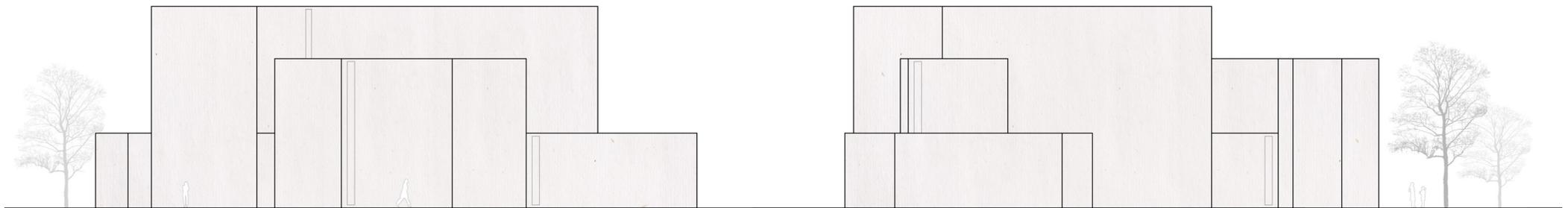


Schnitt AA



Ansicht Nord-Ost

Ansicht Süd-Ost



Ansicht Süd-West

Ansicht Nord-West

"Das Haus beschützt die Träumerei, das Haus umklingt die Träumer, das Haus erlaubt uns, in Frieden zu träumen"

"Unser Ziel ist jetzt klar: wir müssen zeigen, dass das Haus für die Gedanken, Erinnerungen und Träume des Menschen eine der großen Integrationsmächte ist"

"Das Leben beginnt gut, es beginnt verschlossen, umklingt, ganz warm im Schoße des Hauses"

- GASTON BACHELARD

Abstrakte  
Theodor-Fontana-Gebäude  
1991-95

Die wichtigsten Dinge, die Architektur ausmachen: Material, Konstruktion, Tragen und Getragen werden, Erde und Himmel und Vertrauen in Räume, ...

"Nur zwischen der Wirklichkeit der Dinge und der Imagination gründet der Funke des Kunstwerkes [„zygologische Bauwerke"]"

Ein Gebäude für Ort und Zweck entwerfen"

\* Die Wirklichkeit der Architektur ist das Konkrete, das Form-, Masse- und Raumgewordene, ihr Körper. Es gibt keine Idee, außer in den Dingen"

- PETER ZUMTHOR

Barocke Räume, 1990

Addieren + Subtrahieren von Grundformen

von Design Museum Forum Leipzig

Bauhaus-Großburg, "Neues Wohnhaus am Horn"

abstrakt, minimalistisch, Ordnung

Gebäudeform entstehen lassen? oder nur Grundriss?

Verschiedenheit, Colosse

Werte/Grundformen/Architektur  
neuen Dingen in der Stadt

VERBINDUNG beider Orte?

- Grundformen festlegen

→ unterschiedliche "Zusammensetzung" in Eckentwürfen + Sonderbau

klare Verknüpfung beider Orte + trotzdem nicht das selbe Gebäude

"Länderturm" → a new, schillernde Assoziation?

abstrakte von Standorten

Kundilo

Redische

Mass

Eckentwürfen + Sonderbau

Siemens-Speicher

Quadrat

"Wahrlos" Anordnung?

weitere Bezüge zum Standort:

Eckentwürfen

Winkelhaas Noor?

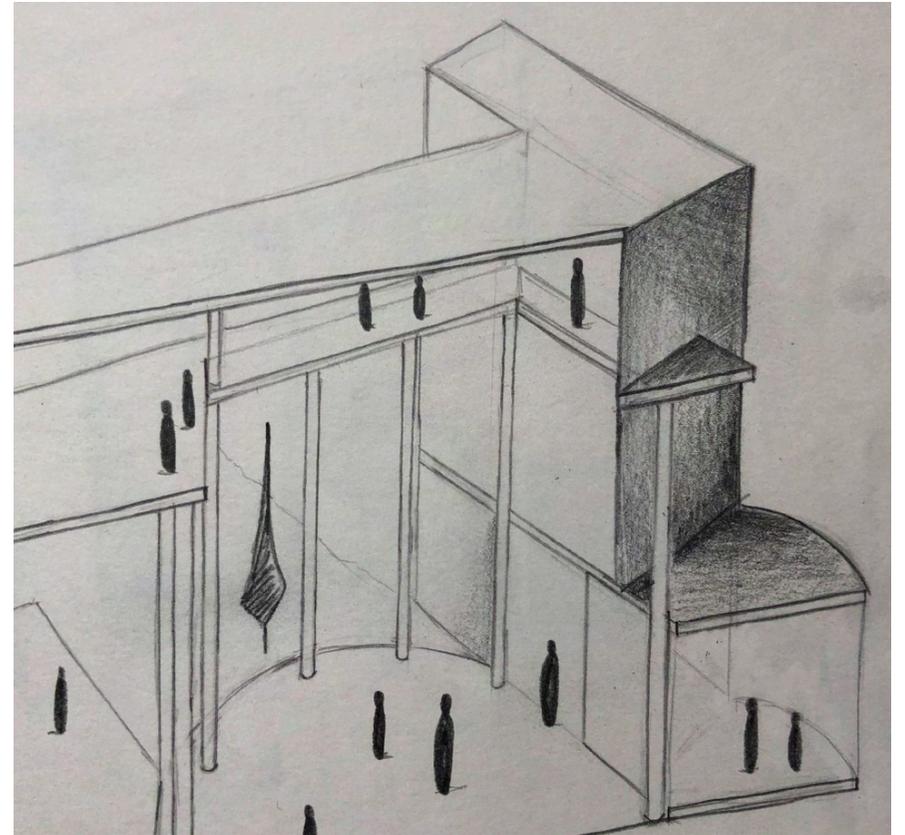
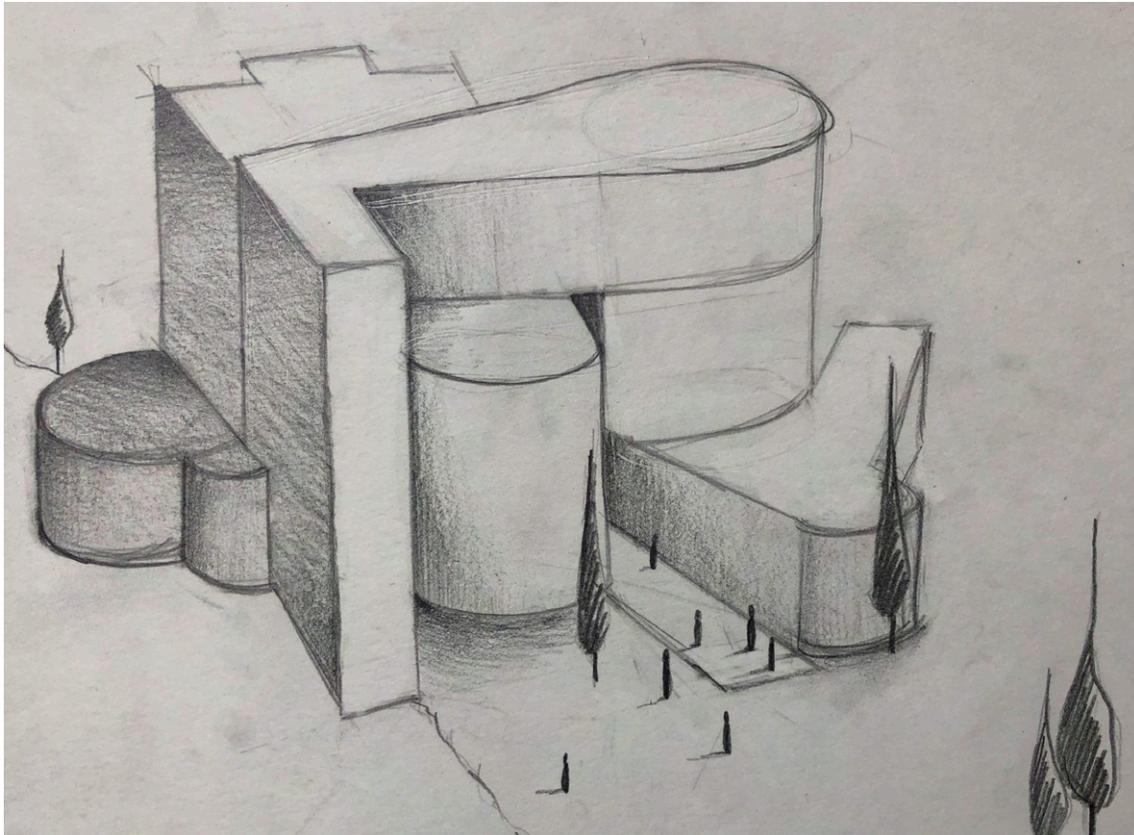
Standort auf dem Boden

Eckentwürfen

Sonderbau

Eckentwürfen

architektonische Referenzen und zeichnerische Annäherungen



erste räumliche Skizzen von Objekt und Raum



Bahnübergang Schulweg 7, links: Skaterpark  
rechts: Eingang zwischen Hecken zum Grundstück



Eingang zum Grundstück an der Straße  
Schulweg, ehemalige Schrebergärten



Blick vom Grundstück auf das Noor, Brücke B  
76 und das gegenüberliegende Industriegebiet



Blick von der B 76 auf den Standort, das  
Industriegebiet und die Altstadt von Eckernförde